

„Willow In The Wind“

Das *New Order of the Latter Rain* (NOLR) als Katalysator für die weltweite Ausbreitung der pfingstlich-charismatischen Bewegung ab 1948

Moritz Fischer

„Willow In The Wind“ – „Weide im Wind“ so lautet der nicht nur biblisch-lyrische, sondern metaphorische Titel der Biographie¹ von Ivan Q. Spencer (1888-1970), eines maßgeblichen Vertreters der NOLR in Anspielung auf Jesaja 44,2–4.² Mit dem Einblick in die Geschichte der „New Order of the Latter Rain“ (NOLR)³ wird die katalytische Funktion dieser Bewegung bei der Internationalisierung bzw. Interkulturalisierung der Pfingstbewegung erkennbar. Mein Zugang zu diesem Thema geschieht über die Beschäftigung mit einer der – aus der südlichen Hemisphäre stammenden – neopfingstlichen Kirchen, welche von unserem Blickwinkel hier in Europa aus betrachtet unter die Nomenklatur der „Migrations-“ oder „Diasporakirchen“ mit ihren „Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ fallen. *FEPACO / Nzambe-Malamu* (Fraternité Évangélique de Pentecôte en Afrique au Congo, Kinshasa) / *GBG* (Gemeinde Barmherziger Gott, Frankfurt a. M.) leitet sich theologisch, globalisierungsgeschichtlich und ekklesiologisch von der NOLR und den Aktivitäten der *Healing Revival* ab. Beide stammen aus den USA, entwickeln sich ab Mitte des letzten Jahrhunderts, und sind dank ihrer synergetischen Zusammenarbeit erfolgreich, zwar in Europa nur bedingt wirksam, aber umso mehr weltweit gesehen durch missionarische Aktivitäten. Sie sind sowohl in diachroner wie synchroner Hinsicht nicht nur in

¹ *Marion Meloon*, Ivan Spencer – Willow In The Wind. A spiritual odyssey reminiscent of Rees Howells, Plainfield/NJ 1974, ii und v.

² „Ich will Wasser gießen auf das Durstige und ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen.“ (Jes 44,3–4).

³ *Richard M. Riss*, The Latter Rain Movement of 1948, in: *Pneuma. The Journal of the Society for Pentecostal Studies* 4, Cleveland/TN 1982, 32–45; *ders.*, Latter Rain. The Latter Rain Movement of 1948 and the Mid-Twentieth Century Evangelical Awakening, Etobicoke/Ontario 1987; *ders.*, Art. Latter Rain Movement, in: *Stanley M. Burgess / Eduard M. van der Maas* (Hg.), *The New International Dictionary of Pentecostal and Charismatic Movements*, Michigan 2003, 830–833; *L. Thomas Holdcroft*, The New Order of the Latter Rain, in: *Pneuma* 2 (1980), 46–60; *Tom Craig Darrand / Anson Shupe*, *Metaphors of Social Control in a Pentecostal Sect*, New York & Toronto 1983, legen als Nicht-Theologen bzw. „Outsider“ im Blick auf die Pfingstbewegung eine sozialanthropologisch und religionswissenschaftlich orientierte Studie vor. Leider ist der effektive Ertrag ihrer weitgehenden Analyse für unsre Fragestellung wenig ergiebig, da der Fokus nur auf NOLR in Nordamerika, und selbst da auf ein enges Untersuchungsfeld gerichtet ist.

das interaktive und performative Netzwerk der Pfingstbewegung hineingeknüpft, sondern gestalten es aktiv mit durch ihre (von Wechselwirkungen geprägten) Beziehungen zur klassischen Pfingstbewegung, historischen Kirchen und den pluriformen Kulturen der südlichen Hemisphäre. Es geht um drei Fragen:

1. Welche Kriterien gibt es zur historischen Bestimmung von New Order of the Latter Rain (NOLR), die sich verallgemeinern und nachvollziehen lassen in anderen Kontexten mit Blick auf die transatlantischen Dreiecks-Beziehungen USA–Europa–Afrika / Rest der Welt?
2. Die Reziprozität von Netzwerkbildung und Wachstumsdynamik bei der NOLR am Beispiel der historischen, theologischen und transkulturellen Verknüpfungen zwischen Elim-Fellowship (Lima/New York), T. L. Osborn-Foundation (Tulsa/Oklahoma), Pentecostal Evangelistic Fellowship of Africa (PEFA/Kenya), Fraternité Évangélique de Pentecôte en Afrique au Congo (FEPACO/Kinshasa), Gemeinde Barmherziger Gott (GBG/Frankfurt a. M.).
3. NOLR als transkultureller Katalysator für die Verbreitung der pfingstlich-charismatischen Bewegung unter besonderer Konzentration auf Glaubensheilung, Exorzismus und Prophetie.
4. Offene Fragen und Schluss.

1. Welche Kriterien gibt es zur historischen Bestimmung von New Order of the Latter Rain (NOLR), welche sich verallgemeinern und nachvollziehen lassen in anderen Kontexten mit Blick auf die transatlantischen Dreiecks-Beziehungen USA–Europa–Afrika / Rest der Welt?

1.1 Begriff „New Order of the Latter Rain“ (NOLR) und Selbstverständnis der Bewegung

Richard M. Riss betont in seinem Lexikon-Artikel „Latter Rain Movement“: „While its *impact* was on a small scale, its *effects* were nevertheless felt worldwide.“⁴

Inzwischen hat sich in der Forschung als Deklaration die Selbstbezeichnung „NOLR“ (Movement) durchgesetzt.⁵ Alternative Selbstbezeichnungen sind schlicht *Revival*, *Restoration*, *This Visitation*⁶, *The Move*, *The Move of the Spirit*, *New Order*⁷, *Latter Rain revival* oder verkürzend und am meisten verwendet *Latter Rain* gewesen. Re-vival, Re-storation und alle diese

⁴ Richard M. Riss, Art. Latter Rain Movement, in: International Dictionary of Pentecostal and Charismatic Movements, Grand Rapids 2003, 830–833, hier 830.

⁵ L. Th. Holdcroft, The New Order of the Latter Rain, 46–60, hier 46; Riss (Art. Latter Rain Movement 2003, 830) behauptet dagegen, NOLR sei eine Fremdbezeichnung seitens der Gegner gewesen.

⁶ Vgl. T. Craig Darrand / A. D. Shupe, Metaphors of Social Control, 13.

⁷ L. Th. Holdcroft, The New Order of the Latter Rain, 1980, 46.

Begrifflichkeiten weisen darauf hin, dass die Anhänger für sich den Vollzug einer reformatorischen Rückbesinnung auf die Wurzeln der Pfingstbewegung deklarierten. Dabei soll besonders die abkürzende Bezeichnung „Latter Rain“ zu keinem Missverständnis führen. Denn von der Erwartung des „Latter Rain“ war auch vor dem historisch mit dem Jahre 1906 ansetzbaren Beginn der Pfingstbewegung und in ihr immer wieder die Rede.⁸

Für D. William Faupel führte die Beschäftigung mit NOLR zu einem bemerkenswerten *heureka*. Als Resümee bekennt er im Vorwort seiner Studie „The Everlasting Gospel“, in der er die Ursprünge der Pfingstbewegung auf die Bedeutung hin, welche Endzeitprophetien in der Holiness-Movement für sie hatten, durchleuchtet: “When browsing through the early pentecostal periodicals ... I became struck by the similarities of Pentecostal origins and the *Latter Rain revival*. Thus I determined to re-examine Pentecostal origins from *this perspective*.”⁹ Mit seinem, als Historiker diachron rückwärts gewandten Blick schaut er auch kurz nach vorne, um mittels der synchronen Perspektive geläutert wieder zurückzuschauen. Es geht mir darüber hinaus aufzuzeigen, dass der von Faupel entdeckte rote Faden zwischen dem „ersten“ Latter Rain und NOLR (der Zeitraum von 1901/06 und 1947/48) nicht nur religionsphänomenologische oder theologische Qualitäten hat. Der rote Faden spinnt sich weiter zwischen NOLR und den weltweit wachsenden Kirchen der Pfingstlich-Charismatischen Bewegung im Zeitraum zwischen 1948 und 2009. Es sprechen historische Fakten für eine derartige Verbindung. Sie zeigen, dass die NOLR einer der Faktoren war, welche die weltweite Pfingstbewegung (vor allem in der südlichen Hemisphäre) zu dem machten, was sie heute ist. Solche historischen Argumente erschließen uns den Horizont für die Frage, inwieweit wir überhaupt von „der Pfingstbewegung“ in globaler Perspektive sprechen dürfen. Die von dem Profanhistoriker Jörg Osterhammel stammende Definition von Globalgeschichte

⁸ So kann etwa Vinson Synon, einer der besten Kenner der Pfingstbewegung eines seiner Überblickswerke betiteln: *Vinson Synon, In the Latter Days. The Outpouring of the Holy Spirit in the Twentieth Century*, Fairfax 2001; *ders.*, *The Holiness-Pentecostal-Tradition. Charismatic Movements in the Twentieth Century*, Grand Rapids 1997. Hier wird auf die Iterierbarkeit des stichwortartig mit „Spätregen“ zu bezeichnenden Pfingst-Narratives angespielt: Ausgehend von Joel 2,28 (bzw. andere Zählungen 3,1 ff.) und in Rückblende bzw. Vorausschau wiederkehrend in Apg 2,16 ff. wird auf den endzeitlich „in den letzten Tagen“ verheißenen „Spätregen“ metaphorisch Bezug genommen. Nicht erst seit dem Jahre 1906 in Los Angeles wird damit der eschatologische Horizont gleichermaßen begrenzt und reflexiv eröffnet.

⁹ *D. William Faupel, The Everlasting Gospel. The Significance of Eschatology in the Development of Pentecostal Thought*, Sheffield 1996, 11. Wichtig ist: wir müssen heute NOLR unterscheiden vom verallgemeinernden Gebrauch des Begriffes „Latter Rain“/Spätregen, welcher im Verlauf der Kirchengeschichte immer wieder im Zusammenhang von verschiedenerlei sich auf die Endzeit beziehenden Bewegungen bemüht wurde.

als „Interaktionsgeschichte innerhalb weltumspannender Systeme“¹⁰ ist – ausgehend von NOLR – auf größere Teile der Pfingstbewegung anzuwenden mit dem Erkenntnisgewinn, dass sich deren Entstehungs- und permanent beobachtbaren Entwicklungsprozesse als – sui generis weltumspannendes – Netzwerk nachvollziehen lassen.

Bei NOLR geht es in Anknüpfung an die Ereignisse, welche von der Azusa-Street-Revival angestoßen wurden, um etwas historisch Neues. In der „Schärfung des pfingstlichen Profils“ setzt man sich vom inneren mainstream-Diskurs der 1940er Jahre ab, der von den Assemblies of God dominiert wurde. Die Anhänger der NOLR befanden sich in einer gesteigerten prämillenaristischen Erwartung der Wiederkehr Jesu Christi. Sie verstanden sich als die Elite der übrigen Pfingstbewegung, als die „Braut“, die allein an der Entrückung teilnehmen wird.¹¹ Dazu fügt sich ihre strikte Ablehnung formaler „kirchlicher“ Organisationsstrukturen und ihre enthusiastische Haltung, in der sie sich auf die von ihnen in Prophetien und Heilungen erfahrbare Gegenwart Gottes bezogen. Diese manifestierte sich für sie förmlich im „Spätregen“, welcher aus Gottes Geist herausströmt.¹² „The first few drops ... were already beginning to fall in preparation for Christ's immediate return.“¹³ Laut Diagnose der NOLR-Anhänger war „das Land“ in geistlicher Hinsicht nach den großen Jahren der Erweckung nach 1906 inzwischen wieder ausgetrocknet.¹⁴

1.2 NOLR, *Healing Revival* (William Branham) und *Evangelical Awakening* (Billy Graham)

Der wachsende Erfolg und die Berühmtheit von EvangelistInnen wie Aimee Semple McPerson machen einen inneren Trend sichtbar, der viele Pfingstler auszeichnete: Die Manifestationen charismatischer Phänomene wie Zungenrede, Prophetie, Heilung Kranker bzw. Fürbitte für sie finden sich schon mit Beginn der 1940er Jahre – weniger innerhalb der klassischen Pfingstkirchen, sondern an ihrem Rande. Mit Ende des 2. Weltkrieges brauchte die amerikanische Pfingstbewegung eine Erneuerung.¹⁵ Spontane Erweckungen brachen sich schon seit geraumer Zeit immer wieder die

¹⁰ Jörg Osterbammel, Weltgeschichte. Ein Propädeutikum, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 56 (2005), 452–479, hier 460.

¹¹ Vgl. die Lehre der *Elim-Missionary-Assemblies* aus jener Zeit, „Statement of Faith“, von dessen elf Punkten der 9. lautet: „We believe the bride of Christ to be a select group of overcomers out of the Body of the believers Eph 5:25–27; Apk 3:21; 12:5“, zitiert in: Walter J. Hollenweger, Handbuch der Pfingstbewegung, Geneva/New Haven (1965–1967), 679.

¹² Vgl. R. M. Riss, *Latter Rain*, 1987, 11.

¹³ Ebd.

¹⁴ Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund: Das Jahr 1948 sollte sich als welt- und sozialpolitisch, innenpolitisch und kirchlich wichtig für die USA herausstellen. Mit Israels Staatsgründung bekam zudem dispensationalistisches bzw. tribulationalistisches Gedankengut kräftig Aufwind.

¹⁵ V. Synon, *The Holiness-Pentecostal-Tradition*, 212.

Bahn in Bibelschulen und theologischen Campus-Universitäten. Die NOLR war aber, mit etwas Abstand betrachtet, nur eine Spielart von mehreren der *Evangelical awakening* zwischen den Jahren 1947–1952 in Nordamerika.¹⁶ Billy Grahams Evangelisationen und Oral Roberts Massen-Heilungsgottesdienste erregten auf dem gesamten Kontinent – und bald weltweit – Aufsehen. Die mit NOLR parallele *Healing Revival* brachte genau zur selben Zeit auch Prominente wie Tommy Lee Osborn, Gordon Lindsay, Jack Joe, William Freeman, A. A. Allen, David Nunn und unzählige andere hervor.

1.3 Wie es zur Entstehung von NOLR kam

Als eine maßgebliche Leitfigur der gesamten Szene ist neben Billy Graham nun William Branham zu nennen, der mit seinen Heilungs-Kampagnen und Massenveranstaltungen in besonderer Weise Einfluss hatte. Sowohl auf den Großveranstaltungen und Conventions der sich NOLR zurechnenden Organisationen, bei Heilungs-Kreuzzügen und nicht zuletzt bei den die Massen anziehenden Gottesdiensten der Evangelikalen war er als Hauptakteur eingeladen. Seine Demonstration und Praxis der Heilungsgabe, begleitet von ausgezeichnetem Gespür, was die Diagnose und Genese von Krankheiten betraf, beeindruckte viele. Auf einer Veranstaltung in Vancouver bestach er mit seinem Wirken im Herbst 1947 auch die Lehrer, die aus der *Sharon Bible School* in North Battleford/Saskatchewan in Südkanada angereist waren. Nach ihrer Rückkehr waren sie in ihrer Einrichtung offen für eine Erweckung, deren Ausbruch Branham ihnen zuvor geweissagt hatte. Vom dortigen Waisenhaus und den Schulen in North Battleford startete, datierbar auf den 11. Februar 1948, die später als *New Order of the Latter Rain* titulierte Bewegung. Sie begann sofort, sich über die USA und weltweit auszubreiten.

Das ist aber nur die eine Hälfte der wundersamen Geschichte, sozusagen das Narrativ. Die andere Hälfte sollte nicht verschwiegen werden: Die NOLR war ein organisatorisches Schisma, bevor sie zu einer geistlichen Angelegenheit wurde. Denn *Sharon Bible School* hatte zuvor einigen Dissidenten der *Pentecostal Assemblies of Canada* (P.A.O.C.) Unterschlupf gewährt. Es waren Dozenten des *Bethel Bible Institutes* aus Saskatoon in Kanada, die im Streit mit ihrer den dortigen Sprengel leitenden Kirchenbehörde die Kündigung eingereicht hatten. Es ging um administrative Fragen. Als Lehrerkollegium wollten sie die Einrichtung einer theologischen Hochschule durchsetzen – ohne Genehmigung durch das Kuratorium oder die Kirchenleitung. Dabei ging es um die Freiheit der Lehre gegenüber den konservativen Leitungsgremien der Kirche. Neben ihrem akademischen Ehrgeiz vertraten die Neuerer umstrittene Lehren wie eine verschärfte Dämonologie. Die Probleme vieler Gemeindeglieder und auch zwischenmenschliche Konflikte wurden ursächlich auf Besessenheit zurückgeführt. Die Lehrer diag-

¹⁶ R. M. Riss, *The Latter Rain Movement of 1948*, 33.

nostizierten Dämonen, praktizierten Austreibungen und längeres, bis zu 40-tägiges Fasten wurde als ekstatisches Ideal angesehen. Die drei Schlüsselfiguren der späteren NOLR, welche im 130 km nördlich von Saskatoon gelegenen North Battleford aufgenommen wurden, waren Rev. George Hatwin, Rev. Ernest Hatwin und Rev. Percy Hunt. Ihnen schloss sich als vierter Rev. Herrick Holt an, Geistlicher der dortigen Foursquare-Kirche. Obwohl in ihrer ehemaligen Wirkungsstätte, dem *Bethel Bible Institute* ein neues Lehrerkollegium eingestellt worden war, wanderten nahezu alle bisherigen Studenten einschließlich neu Immatrikulierter von dort ab und bewarben sich in der *S Sharon Bible School*, damit ihren abtrünnigen Lehrern folgend. Der Kern dessen, was sich weiterentwickelte zur NOLR war also die Studierendenschaft einer Bibelschule!¹⁷

Die Brüder Ernest und George Hatwin veröffentlichten ihre Hauptlehren, mit denen sie denen von Topeka 1901 und Azuza Street 1906 entsprachen, im Magazin *S Sharon Star*: „Zungenrede, Prophetien, heiliges Gelächter, Heilungen waren an der Tagesordnung und Gebetsversammlungen, die bis tief in die Nacht dauern konnten. Im Kontrast zur bisherigen Praxis in den älteren Pfingstkreisen, wurden nun bei NOLR die Hände nicht aufgelegt, um ‚zögerlich‘, wie kritisiert wurde, auf den Geist zu warten.“¹⁸ Der in seiner Manifestation greifbare Geist Gottes wurde durch Handauflegung übermittelt. Das bedeutet, dass die Charismen – im Zusammenhang von Prophetien und spontanen Geist-Erfahrungen – als förmlich übertragbar galten. Der mit dem Entstehungszeitpunkt eindeutig belegbare Kontakt von NOLR und *Healing-Revival* ist u. a. durch den „Verbindungsmann“ W. Branham in historischer und theologischer Hinsicht ein Erkennungsmerkmal für NOLR: Wo *New Order* operiert, da ist *Healing* nicht weit!

1.4 Die typischen Kennzeichen, theologischen Lehren und Praktiken der NOLR

Die theologischen Merkmale sind nur in ihrer Abgrenzung zu den klassischen Pfingstkirchen verständlich. Diese beanspruchten natürlich, das Erbe der Azuza-Street-Bewegung zu wahren. Unterschiedliche und, etwa von den Assemblies of God beanstandete Standpunkte waren:¹⁹

1. die Praxis, gewisse Geistesgaben durch Handauflegung (*laying on of hands*) als Segnung mitzuteilen, u. a. übernommen von William Branham (welcher NOLR historisch vorausgeht, sie beeinflusst, nach der auf

¹⁷ L. Th. Holdcroft, *The New Order of the Latter Rain*, 47 f.

¹⁸ Vgl. R. M. Riss, Art. Latter Rain Movement, in: NIDPCM (2003), 830.

¹⁹ Die folgenden Punkte sind eine Zusammenstellung aus: V. Synan, *The Holiness-Pentecostal-Tradition*, 213, sowie: *John Miller*, 1948 – *New Order of Latter Rain*, an essay submitted to Professor Vinson Synan, Virginia Beach/VA (Regent University, unverfentlicht) 2006, 4 u. 17 f.

- seinen Tod folgenden Veränderung seiner Bewegung ins Sektiererische aber nur noch selten zitiert wird)²⁰;
2. häufiges Zungengebet, Zungengesang bzw. „himmlisches“/„überirdisches“ Singen in teils großen Versammlungen²¹;
 3. detaillierte Prophezeiungen, die sich direkt an Einzelne richteten, um ihnen die Entscheidung zu konkreten, ihr Leben verändernden Schritten mitzuteilen;
 4. die Entwicklung einer erwartungsvollen Haltung, was die Restaurierung der neutestamentlich-urgemeindlichen Ämter wie Apostel, Propheten, Evangelisten, Pastoren, Lehrer (Eph 4,11) in der modernen Kirche betraf;
 5. die Betonung der seit den Anfängen der Bewegung typisch pfingstlichen Lehre vom endzeitlichen „Spätregen“ inklusive der plötzlichen Entrückung (*rapture*) der Kirche durch das nahe bevorstehendes Weltende, Gericht und Wiederkehr Jesu; dabei Betonung der Erwartung des „Neuen, das Gott schafft“ (Jes 43,19 „new thing“; Apg 17,18-21);
 6. umfassende Betroffenheit von der Notwendigkeit von Umkehr-Buße und Reue (Zerknirschung); verschärfte Praxis von Fasten und extrem langen Gebetsveranstaltungen;
 7. generelle Betonung der Evangelisation und Weltmission;
 8. ernsthafte Anfeindung, Kritik seitens der Mutter-Kirchen-Organisationen, wobei die Autonomie der lokalen Kirche/Gemeinde bei Entscheidungen stets Vorrang haben soll, was in den Anfängen besonders betont wurde von den *Independent Assemblies of God*.²²

1.5 Das weltweit sich ausspannende Netzwerk von Vertretern aus NOLR und Healing-Revival

NOLR und *Divine Healing-Movement* mit Willam Branham, Oral Roberts und anderen sind parallel zu sehen. Beide Bewegungen wurden schwer von den Denominationen kritisiert, von denen sie ursprünglich abstammten. Die klassischen Pfingstler begegneten demselben Phänomen, das sie ins Leben gerufen hatten, aber nun von der anderen Seite her: Sie wurden nun von den Vertretern von NOLR so beurteilt, wie es ihre eigenen Gründer seinerzeit mit den konservativen historischen Kirchen taten.²³ Um nur ein wenig Licht in das „Gestrüpp“ der kreativen, netzwerkartigen Kooperationen zu bringen, welche unterschiedlich intensiv und von einmaliger, kurzzeitiger und mittelfristiger – selten längerer – zeitlicher Dauer sowie von

²⁰ J. Miller, 1948 – New Order of Latter Rain, 17 Anm. 42, betont: „The nuance implied here is that of a conference of gifts via the ministry of an apostle-like authority.“

²¹ Ebd., Anm. 43: „Heavenly singing is defined as a spontaneous song in tongues that arises in times of intense worship; it encompasses intricate harmonies, melodies and counter melodies“.

²² R. M. Riss, Art. Latter Rain Movement, 2003, 832.

²³ Vgl. W. J. Hollenweger, Handbuch der Pfingstbewegung, 758.

finanzieller wie organisatorischer Größenordnung waren, seien einige Vertreter und Organisationen genannt:

Nach 1948 erzielten in kurzer Zeit die Gründer die *New Order of the Latter Rain* eine Wirkung, durch welche sämtliche Pfingstkirchen genötigt waren, sich mit einer Erneuerungs- und Erweckungsbewegung auseinanderzusetzen. Diese wollte erklärtermaßen die Pfingstbewegung zu ihren spirituellen Wurzeln zurückholen. Zu den Vätern und Müttern von NOLR zählen u. a. Mrs. Myrtle Beall (Detroit), Ivan Q. Spencer (Elim Bible Institute Lima/NY), Thomas Wyatt (Portland/Oregon), Fred Poole (Philadelphia). Stanley Frodsman, langjähriger Herausgeber der Assemblies-of-God-Zeitung *Pentecostal Evangel*, ist ein weiterer sehr einflussreicher Abweichler aus den Reihen der klassischen Pfingstkirchen. Er bekannte sich ab 1949 offiziell zur NOLR und wurde Mitarbeiter am oben genannten *Elim-Bible-Institute* in Lima/NY.²⁴ Dort war anlässlich der Convention des Jahres 1948 T. L. Osborn (Jg. 1923) als Hauptredner eingeladen, dessen Stern gerade aufzugehen begann.²⁵ Seine „Bekehrung“ bzw. Berufung zum Heilungsevangelisten hatte er, wie er betont, in einer Veranstaltung William Branhams erfahren.²⁶ Mit Gordon Lindsey (1906-1973), der ab 1947 zum Manager der Heilungskampagnen William Branhams ernannt wurde, sei ein weiterer einflussreicher Vertreter der *Healing Revival* genannt. Er blieb der Bewegung auch nach seiner Trennung von Branham treu und war weiter als Publizist und Organisator tätig (ab 1948 bis 1957 für *Voice of Healing*, die ab 1967 in *Christ for the Nations* umbenannt wurde). In Kooperation mit den verschiedensten Akteuren trug er erheblich zum Einfluss von NOLR auf weitere Kreise bei. 1956 etablierte er die *Winning the Nations Crusade*, in der er gemäß dem von T. L. Osborn als vorgegeben entdeckten Modell der *Native-Church-Cruisades* vorging und weltweit Veranstaltungen organisierte.²⁷ Joseph Mattson Boze, George B. Evans, Elmar Frink, Stanley Frodham, Fred Poole, William Springer, Paul Stutzman, Joseph Terlizzi, Richard Vaughn und Frank Wartburton sind weitere zu nennende Vertreter, welche in diese Richtung wirkten.²⁸

Mit der *Full Gospel Buisness Men's Fellowship International* (FGBMFI) von Demos Shakarian (1913–1993) sei noch eine vergleichbare, weltweit operierende Missionsagentur genannt, deren netzwerkartige Beziehungen in der anfänglichen Kooperation mit Oral Roberts heraus zu verorten sind.²⁹

²⁴ Ebd.

²⁵ Vgl. *Elim-Pentecostal-Herald*, Sept. 1948, 27.

²⁶ Vgl. *Tommy Lee Osborn*, Krankenheilung, o. O., o. J. 267 f.

²⁷ Vgl. *D. D. Bundy*, Art. Gordon Lindsay, in: NIDPCM (2003), 841 f.

²⁸ Vgl. *W. J. Hollenweger*, Handbuch der Pfingstbewegung, 678.

²⁹ Vgl. *J. R. Zeigler*, Art. Full Gospel Buisness Men's Fellowship International, in: NIDPCM (2003), 653 f.; *ders.*, Art. Demos Shakarian, ebd., 1058.

Joseph D. Mattson-Boze (1905–1988)³⁰ wiederum ist mit Alexandre Aidini Abala in Kenya um 1965 auf Heilungs-Kreuzzügen aufgetreten.³¹

Bis 1950 war die *New Order of the Latter Rain* eine Bewegung, welche noch auf Unabhängige Kirchen (*independent churches*) und populäre Heilungs-Evangelisten beschränkt war.³² Diese *independent churches* haben in ihrem Selbstverständnis und ihrer extremen Hinwendung zur „Mission“, zu den „Heiden“, zu den Kranken und den nach ihrem Dafürhalten Marginalisierten ein in kultureller Hinsicht häufig integrativeres Selbst- und Fremdverständnis als andere Denominationen gehabt, so wie es in den Anfängen der Pfingstbewegung auch war. Sie übersprangen die Rassenschranken in den USA und anderwärts, waren dem Mitwirken weiblicher und auch junger, wenig ausgebildeter und spontan berufener Verantwortungsträger gegenüber aufgeschlossener, als andere. Zudem waren sie bis zur Selbstentäußerung produktiv, extrem kreativ, was Fundraising betraf und durch ihre relativ offene Einstellung gegenüber anderen Ethnien und kulturellen Traditionen innovativ und interkulturell wirksam.

1.6 *Das spannungsreiche Verhältnis NOLR – Klassische Pfingstbewegung in den USA*

Mit der Überschrift „The Divorce Problem“ ist das betreffende Protokoll betitelt, das die Abspaltung der NOLR-Dissidenten von den *Assemblies of God* (in ihrer offiziellen Kirchengeschichtsschreibung) beschreibt.³³ Die dort explizit „New Order of Latter Rain“ genannte, dramatische Kontroversen heraufbeschwörende Bewegung von „meteorischer“ Kraft wird als größte Herausforderung für die Pfingstbewegung nach dem zweiten Weltkrieg bezeichnet. Sechs Irrtümer werden spezifiziert auf der Generalversammlung der *Assemblies of God* (1949) festgehalten:

1. Die Überbetonung der Feststellung, Übertragung und Bekräftigung von Geistesgaben durch Handauflegung und Prophetie.
2. Die irrtümliche Lehre dieser Kirche baut auf dem Fundament von zeitgenössischen Aposteln und Propheten auf.
3. Die extreme Lehre der „New Order“ bezüglich Sündenbekenntnis und Lossprechung bzw. Erlösung geht so weit, dass menschliches Tun in das Vorrecht Christi eingreift.
4. Die irrtümliche Lehre, aufgrund welcher die Gabe der Sprachen zur speziellen Ausrüstung von Missionaren für ihren Dienst zählt.
5. Die extreme und nicht schriftgemäße Praxis, persönliche Leitung durch die Mitteilungen spezieller Äußerung zu erlangen.

³⁰ Vgl. C. Colletti, Art. Mattson-Boze, Joseph D., in: NIDPCM (2003), 867.

³¹ Vgl. Die Abbildung in: *Boloko Tangasa / Aidini Abala, Qui etes-vous?*, o. O., o. J., 37.

³² Vgl. V. Synan, *The Holiness-Pentecostal-Tradition*, 213.

³³ *William W. Menzies, Anointed to serve. The Story of The Assemblies of God, Vol. I, Springfield 1971, 321 ff.*

6. Die Verdrehungen des Inhalts der Heiligen Schrift durch missbräuchliche Interpretationen, welche für Lehren und Praktiken verantwortlich zu machen sind, die grundsätzlich als nicht akzeptabel erachtet werden.³⁴

“The General Council of the Assemblies of God recognized that the NOLR in reality gives us nothing that is new”, heißt es zudem.³⁵ Im eigentlichen Sinne wurde also im Vergleich zu den Anfängen der Pfingstbewegung nichts wirklich Neues vertreten. Die Wurzel des Problems bestand in der Paradoxie, dass jede der Lehren der NOLR auf frische Weise Inhalte betonte, welche zu den Anfängen der Pfingstbewegung sowohl in Topeka als auch in Azusa-Street zu zählen sind. Angegriffen wurden folgende Lehren: “Prophecy, laying on of hands, and apostle-like authority were a regular occurrence in the Pentecostal Movement but now they are combined in such a way as to give the uninitiated the impression that such gifts were only given through the *elite leaders of the NOLR movement*.”³⁶ Es scheint bei dem Ganzen auch um die Machtfrage gegangen zu sein. Einige der Fragen sind kirchenorganisatorischer Art.

David du Plessis – „Mr. Pentecost“ – stößt bereits 1947 in das Latter-Rain-Horn, aber viel souveräner, als *Assemblies of God* es tun. Er erklärt in seiner Eröffnungsansprache der *First World Pentecostal Conference* – somit kurz vor der Konstituierung der NOLR – geradezu prophetisch: “There is nothing that can ever take the place of the Holy Spirit in the Church. Let us pray for a greater outpouring than ever, and remember when the floods come it will not keep to our well prepared channels but it will overflow and probably cause chaos in our regular programs.”³⁷

2. Die Reziprozität von Netzwerkbildung und Wachstumsdynamik bei der NOLR

am Beispiel der historischen, theologischen und transkulturellen Verknüpfungen zwischen Elim-Fellowship (Lima/New York), T. L. Osborn-Foundation (Tulsa/Oklahoma), Pentecostal Evangelistic Fellowship of Africa (PEFA/Kenya), Fraternité Evangélique de Pentecôte en Afrique au Congo (FEPACO/Kinshasa), Gemeinde Barmherziger Gott (GBG/Frankfurt a. M.)

Es war im Dezember 1948, dass I. Q. Spencer mit den frischen Neuigkeiten über Latter-Rain vom Bethesda Missionary Temple/Detroit zurückkehrte

³⁴ Ebd., 325, aus dem Protokoll der Generalversammlung der Assemblies of God 1949, 26 f.

³⁵ J. Miller, 1948 – New Order of Latter Rain, 17, Anm. 38, zitiert dazu: “JR Flower, letter to credential holders from the Executive Offices of the General Council of the Assemblies of God, dated April 20, 1949, from Springfield Missouri”.

³⁶ Ebd.

³⁷ Zitat aus: Elim Herald 21 (March 1950), 6, referiert auch in: J. Miller, 1948 – New Order of Latter Rain, 2.

nach *Elim Missionary-Assemblies*. NOLR wurde dort in Hornell/NY seinerzeit aufgenommen (1951 Umzug in die neue Zentrale nach Lima/New York).³⁸ Aus der *Elim Ministerial Fellowship* (1933) war *Elim Missionary-Assemblies* (1947) – später in *Elim-Fellowship*³⁹ umbenannt – erwachsen, stets wirksam in Verbindung mit dem *Elim-Bible-Institute*. In Nordamerika wurde im Jahre 1950 bei der 3. *Convention der Pentecostal Fellowship of North America* (PFNA) durch die mehrheitlich dort organisierten etablierten Pfingstkirchen der NOLR als einer neuen Bewegung der stigmatisierende Stempel der Häresie aufdrückten.⁴⁰ Dort ist I. Q. Spencer übrigens aus dem Vorstand zurückgetreten, der Dissens materialisierte sich organisatorisch und kirchenpolitisch. Das erinnert daran, wie in der Berliner Erklärung von 1909 seitens der Mehrheitskirchen in den aufkommenden pfingstlichen Kreisen und ihrer Bewegung so genannte „Geister von unten“ diagnostiziert wurden und Vertreter der Pfingstbewegung keine Alternative zur Abspaltung sahen.⁴¹ Seitens der deutschen Mehrheitsprotestanten wurde dieselbe Interpretationslogik angewandt, mit der die *Assemblies of God* und andere 1948 gegenüber NOLR argumentierten.

Dies führt mich zu meiner Kernthese:

Es war kein Zufall, dass NOLR und *Healing Revival* nach dem zweiten Weltkrieg zusammenfielen. Trotz der offiziellen Zurückweisung durch die Pfingstkirchen wurden hunderte von Gemeinden wiederbelebt und „mit neuer spiritueller Energie durch die Bewegung versorgt“. Wesentlich ist, dass sich in der sozio- wie geopolitisch bedeutsamen Ära vor, während und nach der Unabhängigwerdung ehemaliger Kolonien zwischen 1950 und 1970 immer mehr „Native Evangelists“ fanden, welche in Kurzkursen, Bibelcamps, mit unterschiedlichsten medialen Mitteln ausgestattet, schnell und effektiv für den Dienst in ihren eigenen Kulturen ausgerüstet wurden.

Wenn – wie bei T. L. Osborn, Mattson-Boze, A. A. Abala, Arthur Dodzweit, Gordon Lindsey oder *Elim-Fellowship*, *Osborn-Foundation*, *PEFA* etc. – jeweils mehr als zwei Akteure oder Organisationen immer wieder miteinander kooperieren durch evangelistische Veranstaltungen, Bildungsarbeit, mittels Bible-Camps oder Schriften- und Medienverbreitung, dann diagnostiziere ich „Verknüpfungen/Knoten im pfingstlich-charismatischen Netzwerk“.

³⁸ R. M. Riss, *Latter Rain*. 1987, 108 f. u. 110 ff.

³⁹ Ebd., 123 ff.

⁴⁰ Die Titel der Beiträge zum Thema „Latter Rain“ im Hausorgan der *Elim-Missionary-Assemblies* lassen keinen Zweifel, wie ernsthaft man den Diskurs nahm: „Report of Latter rain Convention...“ (so Carlton Spencer, in: *Elim Herald* 19, June 1949, 205); „Who are the custodians of the latter rain?“ (so I.Q. Spencer, in: *Elim Herald* 20, January 1950, 211); „Revival is breaking“ (so I.Q. Spencer, in: *Elim Herald* 20, Febr. 1950, 212).

⁴¹ Horst Georg Pöblmann, *Heiliger Geist – Gottesgeist, Zeitgeist oder Weltgeist?*, Neukirchen-Vluyn 1998, 92 f.

Als in höchster Weise kreativ und effektiv ist das Wirken T. L. Osborns zu unterstreichen. Als Vorreiter auf diesem Gebiet setzte er sich vor allem für die Rekrutierung einheimischer Führungskräfte in den jungen Kirchen des Südens ein. In Arbeitsteilung mit den anderen Missionsagenturen des Netzwerkes gründete er keine Gemeinden. Das geschah beispielsweise durch die Mitarbeiter der *Elim-Missionary-Assemblies* namens Bud und Fay Sickler. Sie setzten sich für die katechetische Unterweisung und Rekrutierung von Kirchenmitarbeitern ein. Durch sie wurde 1947 T. L. Osborn nach Mombasa/Kenya zur ersten großen Heilungsevangelisation Ostafrikas eingeladen. Dort bekehrte sich Alexandre Aidini Abala, aus dem Kongo bzw. Uganda kommend, der dritte Akteur im Netzwerk. Er sollte bald selbst als Heilungsevangelist auftreten, überaus erfolgreich selbst Gemeinden gründen, und als dritte Aufgabe die Rolle des Apostels und Kirchenoberhauptes selbst einnehmen. Alle drei – Osborn, Sickler, Abala – bzw. die ihnen zugehörigen Organisationen (*Elim-Missionary-Assemblies*, *Osborn-Foundation* und PEFA) kooperierten in den nächsten Jahrzehnten immer wieder und sehr erfolgreich miteinander. Letztlich war sowohl die von Elim-Missionaren in Kenya gegründete *Pentecostal Evangelistic Fellowship of Africa* (PEFA, offizielle Gründung 1984), als auch die zunächst im Namen von PEFA gegründete, dann aber zur Selbstständigkeit von A. Abala 1967 geführte *FEPACO/Nzambe-Malamu* (Fraternité Évangélique de Pentecôte en Afrique au Congo/Kinshasa, derzeit über 1 Million Mitglieder in Afrika und Übersee) nach der Theologie und der Performanz von NOLR gestrickt. Sie arbeiteten nach den Prinzipien von *Latter Rain* weiter. Apostel (sic!) Alexandre Aidini Abala vorheriges, eher experimentelles Wirken als unabhängiger Heilungsevangelist und Kirchengründer in den 1950er und 1960er Jahren in Kenya, Uganda, Tansania, Ruanda und Madagaskar ist nur ein Beispiel für viele einheimische Heilungsevangelisten. Er steht für diejenigen, die es sich zutrauten, bald in vielen Gegenden der Welt pfingstliche *independent native churches* zu gründen. Zeitlich ist diese kleine pfingstkirchengeschichtliche Epoche weit nach der Gründungsphase der großen AICs (ca. 1920–1950) und vor dem Aufkommen der neopfingstlichen Megachurches (seit ca. 1980) zu datieren (1950/60 bis 1970/80).

Vinson Synon betont: "Also, in the long term, the latter rain movement made major contributions to the neo-Pentecostal and charismatic movements which developed after 1960."⁴² Die NOLR zeichnet sich mit ihrem sich ständig wandelnden und durch Interaktionen stabilisierenden sozio-religiösen Geflecht dadurch aus, dass durch sie die Pfingsttheologie in die etablierte katholische Kirchen ab Mitte der 1950er Jahre, in die protestantischen Kirchen ab Anfang der 1960er Jahre und in den 1970er Jahren in die evangelikale Bewegung hineingetragen wurde (bei letzterer wurde dadurch die *Third Wave* hervorgerufen).

⁴² Vgl. V. Synan, *The Holiness-Pentecostal-Tradition*, 213.

Bemerkenswert ist die netzwerkartige Dreiecks-Beziehung zwischen USA – Europa – Südliche Hemisphäre, für die das Werk T. L. Osborns (*Osborn-Foundation* in Tulsa/Oklahoma)⁴³, aber auch *Elim-Fellowship* und FEPACO (jeweils auf inzwischen mehr oder weniger voneinander unabhängige Weise) stehen.⁴⁴ Seit dem Jahre 1997 hat sich die *Gemeinde Barmherziger Gott* (GBG) abgespalten von der E.P.E.I.D. (Evangelische Pfingstbrüderschaft in Deutschland), der aus der D. R. Congo ab 1990 erfolgten Satellitengründung von FEPA-ZA (inzwischen FEPA-CO genannt) erwuchs. Mit ihrer Zentrale in Luanda/Angola (dortige Bezeichnung „Bon Deus“) ist sie eine der erfolgreichsten Pfingstkirchen dort und inzwischen mit ihren Satellitengemeinden in Europa die organisatorisch und an Mitgliedern stärkere der beiden Mutterkirchen FEPACO und *Bon Deus*. Beide berufen sich jeweils auf ihren Gründungsvater A. A. Abala und beziehen sich immer wieder auf die ins Sagenumwobene stilisierte Evangelisation von T. L. Osborn (die in Kooperation mit der *Elim-Missionary-Society* in Mombasa 1957 stattfand) als ihren Gründungsmythos.

3. NOLR als transkultureller Katalysator für die Verbreitung der pfingstlich-charismatischen Bewegung

3.1 *NOLR und Healing Revival in religionswissenschaftlicher Perspektive*

Die Themen der NOLR, welche uns häufig in gegenseitiger Kooperation oder sogar in der inhaltlichen und praktischen Identifikation mit der *Healing Revival* begegnen, sind sehr kompatibel mit den Fragen traditioneller Kulturen und ihrer religiösen Praxis: Heilungen, Dämonenglauben, Exorzismen, rituelle Performanz in Großveranstaltungen, die Scheidung der Welt in einen reinen und einen unreinen Bereich, die betonte Übernahme traditioneller Musik, extreme Praktiken von Glossolie und Fasten mit den Zielen prophetische Erfahrungen, sowie Trance und Ekstase, die Verwendung ethnischer Sprachen und der Einsatz einheimischer Übersetzer und Prediger – alle diese Elemente bringen diese hybride, weltweit so einflussreiche Form der Pfingstbewegung hervor. Das Ganze wird noch gesteigert mittels medialer, moderner Technik und Bildsprache, welche es den häufig wenig gebildeten Massen der südlichen Hemisphäre erlaubt, wenigstens virtuell an der Moderne zu partizipieren. Die Predigt von Gesundheit und Wohlstand tun das ihrige dazu, um dieser Bewegung ein integratives Erscheinungsbild

⁴³ Vgl. W. J. Hollenweger, Handbuch der Pfingstbewegung, 174.

⁴⁴ Als ein ähnlicher Fall wie T. L. Osborn wäre Joseph Mattsson-Boze zu nennen, ein schwedischer Pfingstler, der in Amerika angesiedelt war und weltweit, insbesondere in Ostafrika wirkte. Hier liegt auch die Dreiecks-Beziehung USA-Europa-Rest der Welt vor. Mattson-Boze gehört über Elim und den Herald of Faith (er war Herausgeber) eindeutig zum NOLR, und womöglich lag es auch an ihm, dass die schwedische Pfingstbewegung dieser Bewegung gegenüber so positiv eingestellt blieb.

zu verleihen. Es ist m. E. religionswissenschaftlich unzulässig, die Pfingstbewegung einschließlich ihrer Ausprägungen, die sie mittels NOLR und *Healing Revival* erfahren hat, als „fundamentalistisch“ zu kategorisieren. Die italienischen Religionswissenschaftler E. Pace und R. Guolo stellen unter dem Stichwort des „Fundamentalismus“ dennoch interessante Kriterien zusammen, welche für die Betrachtung der NOLR hilfreich sind:

- (1) The infallibility of the sacred books, the meaning of which cannot be altered or liberally interpreted by human reason;
- (2) that human reason is incapable to place the message of religion in a historical context and adept it to the changing conditions of society;
- (3) that the divine law is superior to the this worldly one because it provides an absolute model of a perfect society that is superior to whatever form human beings can devise;
- (4) *the primacy of the foundation myth which signifies the absolute nature of the belief system to be adhered to and which establishes the profound feeling of cohesion amongst all believers, thus generates the ethics of fraternity.*⁴⁵

Meines Erachtens bringt uns der letzte Punkt am ehesten weiter. Per se lebt der Gründungsmythos von Azusa-Street 1906 mit seiner Zwischenstellung zwischen Erfüllung und Verheißung von „seiner“ zu iterierenden Performanz. Im Hinblick auf Joel 2 bzw. Apg 2 wird sie zusätzlich von der Dialektik zwischen dem numinosen biblisch-antiken und neuzeitlich-modernen Welt- und Menschenbild lebendig gehalten. Das weltumspannende „Wirk-Bewusstsein“ der Pfingstlich-Charismatischen Bewegung erhält seine Bindekraft durch diese Spannung. „Sie“ ist in ihrer katalytischen Dynamik als interaktives und performatives Netzwerk u. a. mittels NOLR darauf aus, an „sich“ weiterzuknüpfen und an externen Rändern anzuknüpfen bzw. diese in ihre Netzwerkstruktur einzubinden. Es kann mit vollem Recht betont werden: „Significant to note is, that many of these indigenous churches predate the contemporary (latter rain) outpouring of the Spirit in America.“⁴⁶ Genauer betrachtet lässt sich ein großer Teil der Pfingstbewegung in der südlichen Hemisphäre als nach acht bestimmten Prinzipien organisiert ansehen. In den meisten davon lassen sich die Spuren der NOLR nachvollziehen, was für ihre Wechselwirkungen erzeugende, katalytische Dynamik spricht.⁴⁷ Uns begegnen Ausprägungen dieser Theologie in Europa etwa in Migrationsgemeinden aus dem Süden und in neueren unabhängigen Pfingstgemeinden.

⁴⁵ Vgl. E. Pace / R. Guolo, *I fondamentalisti*, Roma 1998, 6 (kursive Hervorhebung M.F.).

⁴⁶ Hersbel Odell Bryant, Art. Filled with the Spirit, in: Burgess, Stanley M. (ed.), *Encyclopedia of Pentecostal and charismatic Christianity*, New York – London 2006, 204–207, hier 206 (Hervorhebung M.F.).

⁴⁷ Ivan Varga, *Globalization and Religion. The Case of Pentecostalism*, in: Hahn, Hans Peter und Gerd Spittler (Hg.), *Afrika und die Globalisierung*, Hamburg 1999, 337–347.

3.2 Gegenseitige Bezüge zwischen amerikanischen und Pfingstlern der südlichen Hemisphäre

Es sind folgende „Ähnlichkeiten zwischen lateinamerikanischen und afrikanischen Pfingstlern“⁴⁸, die m. E. zu verallgemeinern sind und helfen, das rasche Wachstum und die Spannkraft der Bewegung zu verstehen:

1. Starke Bezüge zu den lokalen, traditionellen Kulturen; einheimische kulturell-religiöse Ausdrucksformen werden integriert bzw. sind Nährboden, Anknüpfungspunkt für spezifisch als christlich verstandene „neue“ Ausdrucksformen.
2. Betonung der Bedeutung von Magie im alltäglichen Leben, praktizierte Glaubens-Heilung (*faith-healing!*), was die Verbindungen zu Traditionen verstärkt, sowie individuelle als auch kollektive Identität (das kollektive „Interaktions-Subjekt“) verstärkt in der Wechselseitigkeit, mit der Tradition und Moderne, Bekanntes und Fremdes aufeinander bezogen sind.
3. Die Pfingstbewegung ist eine *religion of practice*. Ihre Sprache wird leicht von allen verstanden. Die beschworene Allgegenwart des Geistes dient als Mittel zum Trost unter den Bedingungen, denen sich Migranten meist sowohl im Herkunftsland und wenigstens teilweise im Gastland ausgesetzt erleben wie Armut, Machtlosigkeit, Unrecht und andere Lebenshärten:

“Moreover, reference points of meanings do not have to be radically altered because they are built upon, or have affinity with, the traditional cultural-religious images, symbols and meanings.”⁴⁹

4. Pfingstliche Rituale machen meist Gebrauch von Musik und Gesang, viel mehr und kreativer, freier als es Rituale traditionaler Religionen zulassen. In der Kombination mit der „Zungenrede“, die in den meisten Gottesdiensten wesentliches Merkmal ist, kommt es somit zu dem lokalen, populären Image dieser Ausprägung des Christentums.
5. Die geringe Bedeutung institutionell verfasster Mittler bzw. hierarchisch organisierter Kirchen macht es leichter möglich, dass alle Gläubigen in direkte Beziehung mit dem als übernatürlich erachteten Bereich kommen, unter dessen Einfluss bzw. in Kontakt mit dem das gesamte Alltagsleben verstanden wird.
6. So wie viele andere evangelikale christliche Bewegungen legt die Pfingstbewegung großen Nachdruck auf die Glaubensheilung:

“Thaumaturgical practices, invoking supernatural forces in order to heal or to avoid illness (or evil forces) are very ancient traditions, to be found in all cultures. Faith healing, being deeply entrenched in local culture, brings Pentecostalism close to the traditions of believers and strengthens the faith in the almighty power of the Holy Spirit. Because the healing acts are *public*, they reinforce the community spirit as well as the trust in divine intervention.

⁴⁸ Ebd., 343 f.

⁴⁹ Ebd., 343.

Faith healing is closely connected with various beliefs and practices of spirit possession.”⁵⁰

7. Pfingstliche Erweckungen sind – zumindest wenn sie durch NOLR mit verursacht wurden – um das Charisma einer Gründergestalt herum organisiert (vgl. Aidini-Abala), ähnlich wie die AICs. Sowohl am Renommee der Heilungsevangelisten, als auch bei Leitern der Neopfingstlichen Kirchen ist das so zu sehen. Aber in der Ermächtigung vieler bisher religiös Sprachloser zur aktiven Beteiligung am Gemeindeleben und an evangelistischen Aktivitäten kann mit gutem Grund auch das Gegenteil der erstgenannten Feststellung vertreten werden: “Pentecostal movements do not suffer from scarcity of priests or pastors.”⁵¹ (vgl. Apg 4,23-31)
8. Die Sozialkontrolle der kleinen Gebetsgruppe und lokal organisierten Nachbarschaftskirche ersetzt in Vielem – gerade bei urbaner bzw. migrantischer Situation – den Clan, die Ethnie, die lokale Region, die verlassen wurde: “Pentecostalism exercises strong social control over its followers.” Paradoxerweise wird so der *process of modernization* angetrieben, indem ethische Standarts von Männern gegenüber Frauen eingehalten werden und soziale Kompetenz erlangt wird sowie die Erlangung von Bildung als wesentliche Zukunftsressource angesehen wird: “In particular, and perhaps paradoxical, way Pentecostalism contributes to Africa’s inclusion into the globalization process.”⁵²

3.3 NOLR, Pfingstbewegung und Gemeindewachstum in ihrem Zusammenhang

Die Pfingstbewegung wurde 1948 sozusagen ein zweites Mal erfunden. In dialektischer Anlehnung an Azuza-Street 1906 – und bei gleichzeitiger Ablehnung der bis 1948 etablierten Pfingstkirchen – diachronisierte sie die Revival des Jahrhundertbeginnes in der Mitte des 20. Jahrhunderts mit den bis dahin einem extremen Wandel unterzogenen Verhältnissen der Welt nach 1945 mit ihren völlig neu geordneten politischen und sozialen Voraussetzungen. Die Unabhängigkeitsbewegungen in den ehemaligen Kolonien, mündend in die mit Enthusiasmus durchgeführten Gründungen vieler Staaten. Und nicht zuletzt die Etablierung Israels im Jahre 1948 schloss sich in den folgenden 20 Jahren an. Damit eröffnete sich ein weltweit spürbares soziales, politisches und religiöses Vakuum: Ein drittes, viertes, fünftes, ja tausendfaches Mal an tausenderlei lokalen Orten konnte nun durch den Dienst tausender externer Missionare und durch das Wirken zehntausender *native evangelists* der „Latter Rain“, der Spätregen synchronisiert bzw. performativ „gefunden“ werden.⁵³

⁵⁰ Ebd., 343 f.

⁵¹ Ebd.

⁵² Ebd., 346.

⁵³ Damit fragt sich: wurde er nicht vielmehr „erfunden“ und „ließ und lässt man es bis heute nicht immer wieder ‚neu‘ regnen“?

Die Pfingstbewegung de-lokalisierte sich so aus dem Norden und wurde im Süden re-lokalisiert und somit „glokalisiert“ (Roland Robertson). Umgekehrt de-lokalisieren sich durch Migration und Mission pfingstliche Kirchen des Südens und re-lokalisieren sich in der nördlichen Hemisphäre, ebenfalls als Boten und Vertreter der religiösen Globalisierung.

Die Bezeichnung „New Order of the Latter Rain“ ist Ausweis für die paradoxe, spannungsreiche, und in diesem Sinne überaus produktive und performative Grundstruktur pfingstlicher Theologie, wie sie sich erst im Zusammenhang des Wirkens der Heilungsevangelisten und der weltweiten Entstehung eigenständiger Pfingstkirchen in der südlichen Hemisphäre herauskristallisierte. Mit „Latter Rain“ wird eine Metapher bemüht, welche bereits im Denken der Holiness- und Erweckungsbewegung beheimatet war. Die NOLR trug ausgehend von der Mitte des 20. Jahrhunderts maßgeblich dazu bei, dass es immer wieder „pfingstelte“. „Sie“ tut das in ihren Folgewirkungen weiterhin, indem ihre inhaltlichen Themen bis heute weltweit und variantenreich performiert und perpetuiert werden.

Wesentlich sind die personellen und organisatorischen Knotenpunkte im Netzwerk, d. h. seine Verknüpfungen, an welchen sich drei oder mehr Akteure und/oder Organisationen zusammenschließen zur missionarischen Interaktion im Blick auf zu bekehrenden oder zu evangelisierenden Gruppen. Die Zusammenarbeit ist sehr vielfältig dabei. Sie reicht von kurzfristigen Kooperationen bis hin zur längerfristigen Zusammenarbeit. Sie ist zudem arbeitsteilig zwischen den Akteuren, was die Organisation von Healingrevivals betrifft, den Auftritt von sich anderwärts de-lokalisierenden renommierten Heilern und Predigern dort, die Gründung von lokalen Gemeinden bzw. deren Aufbau, die Gründung von Ausbildungsstätten für native Evangelisten und Lehrpersonal und die Erzeugung bzw. den Vertrieb geeigneter Medien.

4. Offene Fragen und Schluss

4.1 Offene Fragen

Die kontroverse Lehre und Praxis der NOLR und der *Healing Revival* wären – projizierten wir sie in einem Anachronismus in das Jahr 1909 in Berlin oder woanders in Deutschland zurück – sicher ebenso abqualifiziert worden, wie die der damaligen deutschen Pfingstler. Das war auch 1959 so. W. J. Hollenweger weist in seinem „Handbuch der Pfingstbewegung“ darauf hin, dass es vor fast genau 50 Jahren ausgehend von einem Brief Paul Schmidts, dem damaligen Bundesdirektor der Deutschen Evangelischen Allianz, am 25. März 1959 an Christian Krust als Vertreter der Mülheimer Bewegung zu einigenden Gesprächen zwischen der Allianz und den Brüdern der Mülheimer Glaubensrichtung gekommen sei. Am 4. Juni 1959 in Hagen einigte man sich auf sechs Punkte, von denen der fünfte in

unserem Zusammenhang von Interesse ist: „5. Klare Absage an die modernen Heilspropheten mit ihren Heilungsmassenversammlungen.“ Aber würde es der NOLR mit ihren teils extremen Lehren weitere 50 Jahre später im Jahre 2009, im Bezug auf eine allgemeine pfingstkirchliche Akzeptanz besser ergehen, wo es doch erst kürzlich wieder zur mühsam erzielten Versöhnung zwischen *Gnadauer Verband* und *Mühlheimer Verband* kam und es zu Kooperationen zwischen dem BFP und der ACK, also den historischen Kirchen nur zögerlich kommt?⁵⁴

Nicht zuletzt mit den Migrationsgemeinden anderer Sprache und Herkunft, die sich hundertfach in Deutschland entwickeln, kommen Ansätze der NOLR-Theologie zumindest in die unmittelbare Nachbarschaft der historischen Kirchen wie auch dieser Pfingstkirchen in Deutschland und miten hinein in unsere Kirchbauten und Gemeindesäle. Gehen von ihrer Theologie und ihrer Praxis auch positive Effekte aus?⁵⁵

4.2 Schlussgedanke

Wir haben uns auf die Spurensuche begeben nach der historische Bedeutung der kontroversen „New Order of the Latter Rain“. Wir fragten nach ihrer katalytischen Funktion im Blick auf ihre spezifischen interaktiven und performativen Netzwerkstrukturen, welche einerseits die Dynamik der Pfingstbewegung hervorrufen und andererseits durch deren fluides Wesen konstituiert und weiterentwickelt werden. Die Pfingstbewegung ist ein Beweis für die Notwendigkeit der Betrachtungsweise von Geschichte als *Globalgeschichte* im Sinne von „Interaktionsgeschichte innerhalb weltumspannender Systeme“.⁵⁶

Mit dem Hinweis auf die dialektische Metapher der „Weide im Wind“ (*Willow In The Wind*) lässt sich das gleichermaßen flexibel-anpassungsfähige und fest-beständige Wesen der NOLR treffend beschreiben und damit auch, wie ich meine, das Wesen der Pfingstbewegung, die durch diese Reformation „wieder“ zu ihrer eigentlichen Wurzelkraft zurückfand. Wir kommen somit an die Wurzeln der Pfingstbewegung und erhalten Einblicke in die ihr eigene Dynamik. Diese ist als ursächlich anzusehen für ihr atemberaubendes zahlenmäßiges und netzwerkförmiges Wachstum und für ihre Transformation hinein in die weltweite, alle Konfessionen und Kulturen erfassende pfingstlich-charismatische Bewegung. Dieses Geschehen mit seinen Hybridbildungen ist bis heute maßgeblich für die Entwicklung der klassischen Pfingstbewegung, die von ihren ersten Anfängen an als ein weltweites interkulturelles Geschehen zu beurteilen ist.

⁵⁴ Zitat aus: *W. J. Hollenweger*, Handbuch der Pfingstbewegung, 1448. Damals hielt der Mühlheimer Verband sich auf Distanz zu einer vermeintlichen „Weltpfingstbewegung“.

⁵⁵ *Allan Anderson*, African Reformation. African Initiated Christianity in the 20th Century, Trenton & Asmara 2001, prägte dafür den Begriff „Newer Pentecostal and Charismatic Churches“ (NPCs), 167 ff.

⁵⁶ *J. Osterhammel*, Weltgeschichte, 460.

Ihre spezifische Theologie entwickelte NOLR nicht nur im Miteinander unterschiedlicher Kulturen, sondern aus der Kraft des missionarischen Ferments heraus, welche sie mittels ihrer eigenwilligen Lesart aus der biblischen Überlieferung zieht und das sie zu immer wieder neuen und kreativen Äußerungsakten befähigt. Die Bedeutung des mit dem „Frühregen“ (Ur-pfingsten) anhebenden Geschehens erkennen der Apostel Petrus bzw. der Evangelist Lukas in der selbstständigen Annahme des „Wortes Gottes“ seitens der *natives*, der Nicht-Juden; Petrus verteidigte sie gegenüber den die Rechtgläubigkeit für sich beanspruchenden Jerusalemer Judenchristen mit den Worten: „Wenn Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat, wie uns, ... den Glauben an den Herrn Jesus Christus, wer war ich, dass ich Gott wehren konnte?“ (Apg 11,17).

In Deutschland wurde im Jahre 1909 mit der so genannten Berliner Erklärung dieser Entwicklung ein nahezu unüberwindlicher Riegel vorgeschoben – zumindest was die Beurteilung des quantitativ messbaren Wachstums der Pfingstbewegung betrifft – womit ich mir zumal als Vertreter einer historischen Kirche und insofern als „Outsider“ aber überhaupt kein qualitatives Urteil anmaßen möchte.